

Viertes Kapitel.

Die wichtigsten historischen Formen der Gruppe.

Durch alle Zeiten und Kulturstufen der Menschheit haben sich vier Formen der Gruppe behauptet: die Familie als der engste, die politische und die kulturelle Einheit als die weitesten Kreise und endlich die Organisation der Männer, besonders der jugendlichen Männer; die letztere schwankt freilich sehr in der Stärke ihrer Ausprägung bis zum völligen Fehlen. Zu diesen vier Formen kommen auf tieferen Stufen noch die Sippe und die Lokalgruppe hinzu. Wir betrachten diese sechs Formen der Reihe nach.

39. Die Familie.

1. Um die gesellschaftlichen Leistungen der Familie zu erkennen, gehen wir am passendsten nicht von der heutigen Form der Familie aus, bei der diese nach manchen Richtungen verblaßt sind, sondern von einer älteren Form, und zwar von derjenigen der patriarchalischen Großfamilie, weil bei ihr alle Funktionen am stärksten entwickelt sind. Wir treffen diesen Typus der Familie bekanntlich unter anderem am Anfang des geschichtlichen Lebens bei den alten Römern und Griechen, und bei den Chinesen und Japanern hat er sich sogar bis an die Schwelle der Gegenwart seit der ältesten Zeit erhalten. Es gehört ihr eine größere Kopfzahl von Menschen an, nämlich außer den Eltern und unverheirateten auch die verheirateten Kinder männlichen Geschlechts, während die Frau durch die Eheschließung in die Großfamilie ihres Mannes übertritt. Es sind fünf Funktionen, die in großer Stärke von dieser Gruppe ausgeübt werden. Erstens bildet die Großfamilie eine wirtschaftliche Gemeinschaft. Wir haben mehr oder weniger eine geschlossene Hauswirtschaft vor uns, in der alles Wesentliche, was verbraucht wird, selbst erzeugt und alles Erzeugte in der Hauptsache selbst verzehrt wird. Man gewährt sich also in wechselseitiger Hilfe den äußeren Lebensunterhalt. Zweitens besteht ein rechtlich-politisches Verhältnis. Die Großfamilie haftet als ein Ganzes nach außen ähnlich wie auf anderer Stufe die Sippe für das Verhalten ihrer Mitglieder. Sie ist